

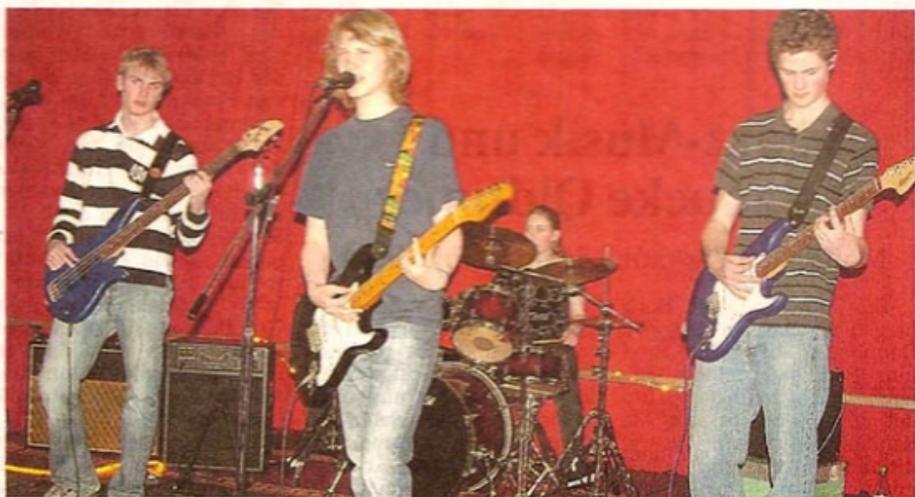
Großes Publikum für junge Bands

Sportverein organisiert Festival „Rock am See“ für den Nachwuchs

-chp- Münster. Der Hintergrund war mit einem roten Samtvorhang verhängt, das musikalische und technische Equipment fand auf einem erhöhten Bühnenpodest Platz, und durch den abgedunkelten Saal strahlte buntes Scheinwerferlicht. Beste Voraussetzungen also für ein rauschendes Musikfest.

Bereits zum zweiten Mal hatte der Sportverein Blau-Weiß Aasee Münster zu „Rock am See“, dem Festival für Nachwuchsbands, eingeladen. Und das abermals mit Erfolg: Über 150 Zuschauer zählten die Veranstalter. Doch nicht nur die Fans sorgten für beste Stimmung im umgebauten Multifunktionsraum des Sportvereins, sondern vor allem natürlich die vier jugendlichen Bands, die den ganzen Abend über mit Punkrock, Pop- und Rockmusik zum Feiern und Tanzen vor der Bühne aufforderten.

„Unser Sportverein ist vor allem auch für seine außersportlichen Aktivitäten bekannt“, erläuterte der Jugendobmann Dietmar Sonius die für einen Sportverein recht ungewöhnliche Veranstaltungsidee: „Wir möchten den Jungen und Mädchen unseres Stadtteils nicht nur ein breites



Junge Bands hatten beim Festival „Rock am See“ des Vereins Blau-Weiß Aasee die Chance, vor Publikum aufzuspielen.

Foto: -chp-

sportliches Angebot bieten, sondern sie auch durch andere Aktivitäten an den Verein binden.“

So war er sofort bereit, die Idee der jungen Band „Krause“ zu fördern, die vor einhalb Jahren nach der Organisation eines solchen Festivals gefragt hatte: „Die Jungs haben das alles selbst initiiert. Sie haben den Abend geplant, organisiert und beworben. Wenn Jugendliche so etwas

für sich selbst und andere Jugendliche auf die Beine stellen, kommt das immer am Besten an.“ Für die drei Jungen der Band „Krause“, alle 15 oder 16 Jahre alt, bieten Feste dieser Art bislang die wenigen Möglichkeiten, sich zu präsentieren, wie Patrick Kohl berichtet: „Wir schreiben alle Lieder selbst und treffen uns mindestens zweimal die Woche zum Proben.“

Zumindest am Samstag-

abend konnten sie sich nach ihrem Auftritt sicher sein: Sie kamen an – denn im Zuschauerraum vor der Bühne gab es nahezu kein Halten mehr. Und weil auch die anderen drei Bands mit Musikern zwischen elf und 20 Jahren ihr ganzes Können an den Instrumenten unter Beweis stellten, freute sich der Verein über eine „nur tolle Veranstaltung von und mit Jugendlichen aller Altersgruppen“.